© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

FAUNA EXOTICA

Zusatz und Berichtigung zu dem Aufsatz des Herrn Reg.-Baumeisters Trautmann über Chrysiridia ripheus.

Herr C. **Trautmann** bemerkt, daß seine Arbeit eigentlich nur eine Skizze war; aus drucktechnischen Gründen mußte der Druck aber beschleunigt werden, sodaß Red. keine Zeit hatte, (und auch sich nicht für befugt erachtete) wesentliche Aenderungen vorzunehmen. Es seien hier also zunächst die fehlenden Autornamen angegeben: *croesus* Gerst. (Gerstäcker), bzw. *ripheus* Dr. (Drury).

Mabille und Trollin beschreiben die **Raupe, nicht** die Imago, was aus dem Text nicht klar genug hervorgeht — wie gesagt, hatte Herr Trautmann leider keine Gelegenheit mehr, Korrektur zu lesen. —

Statt „Mandelbäume" ist „**Mango**bäume (Mangifera indica L) zu lesen, die bis weit ins Innere Afrikas von den Arabern angepflanzt sind. Am a. a. O. erwähnten Rondoplateau treten sie halb verwildert und hainbildend auf. *Chrysiridia croesus* Gerst. besucht sie häufig zur Blütezeit — wohl wegen des Honigs und nicht als Futter für die Raupen. Bezgl. der Biologie glaubt Herr **Trautmann**, daß gerade von **diesen** Arten die früheren Stände und ihre Lebensweise ziemlich genau bekannt sind, (freilich leben ja Tagfalterraupen auch meist „offen" Red.) sich bei Oberthür näheres finden dürfte und daß vor dem Kriege die Tiere sogar „in Anzahl" gezüchtet wurden. (Die Ansicht des Red. über mangelnde biologische Kenntnisse dürfte hierdurch zwar naturgemäß, besonders gerade für die im Texte besprochenen Arten zu ändern sein, in ihrer Allgemeinheit aber doch bestehen bleiben — man bedenke, wieviel Probleme unser Mitarbeiter Boldt bei den Kohlweißlingen aufgerollt und in scharfsinniger Weise gelöst hat, ohne zu einer **völlig** endgültigen Entscheidung kommen zu können!).

Die Ansichten der Red. bzgl. der Zoogeographie teilt Herr Trautmann durchaus, wobei er nur hinzufügt, daß die Ursachen, die das Verschwinden der Gattung in Zentral- und Westafrika veranlaßt haben könnten, noch unklar seien — worin ihm Red. natürlich völlig beistimmt. Zugleich dankt sie ihm für die Erweiterung seiner Mitteilung.

(Nach Mitt. von H. C. **Trautmann.**) **Red.**

Kleine Mitteilungen.

Unliebsame Funde beim Puppenkratzen im Januar bis Februar 1928.

Von K. Heidelberger, Bad Homburg-Kirdorf.

An einem regenfreien Nachmittag im Januar ging ich mit der Puppenkratze ausgerüstet nach dem städt. Müllabfuhrplatz und der Abdeckerei, ohne eigentlich etwas Bestimmtes vorzuhaben. Da fielen mir 2 im Felde alleinstehende Pappeln, am Zeppelinstein, auf, und ich beschloß, mein Glück im Kratzen von *Smerínthus pópulí*-Puppen zu versuchen.

Von meinen Zuchten her wußte ich, daß etwa 60% der Tiere sich in der Grasnarbe verpuppen und nur der Rest etwas tiefer in die Erde geht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Redaktion der Entomologischen Zeitschrift

Artikel/Article: Zusatz und Berichtigung zu dem Aufsatz des Herrn Reg.-Baumeisters Trautmann über Chrysiridia ripheus. 178